

Korrigenda!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 22

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-613124>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SPRÜCH UND WITZ

VOM HERDI FRITZ

Erstes Picknick im Grünen. Mit Einklemmten, Obst und Flüssigem. Beim knirschenden Kauen brummt der Mann: «Jetzt weiss i äntli, werum liklämmti au Sandwiches heissed.»

Schulfreier Nachmittag. Ein Bub zum Spielkameraden: «Häsch gueti Zäh?»
«Ebe leider nid eso.»
«Fein, hebisch mini Baumnüß, bis ich färtig tschuttet han?»

Mein Onkel versuchte, eine neue Art Auto zu konstruieren. Er nahm den Motor eines Porsche, den Kühler eines Mercedes, die Räder eines Cadillacs ...
«Und das Resultat?»
«Ein Jahr bedingt.»

Gestern sahen wir uns ein Theaterstück an. Im Vergleich dazu ist das Wiegenlied von Brahms ein Aufputschmittel.»

Der Direktor: «Kaum zu fassen, Sie kommen schon wieder betrunken zur Arbeit.»
Der Angestellte korrigiert: «Herr Direktor, nicht schon wieder betrunken, sondern immer noch.»

Zwei Bekannte, die sich lange nicht gesehen haben, begegnen sich. «Was machsch au immer?» fragt der eine.
«Fuulänze.»
«Dasch aber e feins Läbe.»
«Säb schoo, aber häsch e Rise-konkuränz.»

Auf einem uralten Nostalgie-dampfer spricht eine Ratte die andere an: «Kommst du mit? Wir spielen Schiffversenken.»

Ursache und Wirkung: «Uuffellig», sagt ein Girl zur Freundin, «je chliiner üsers Bikini, deschtö grösser d Auge vo de Mane.»

Vater zum Sohn, der mehr Taschengeld will: «Bueb, pass uuf! Won ich eso alt gsii bin wie du, han ich i de Wüche en Franke Sackgält ghaa. Was meintsch, wien ich do zrächt choo bin?»
«Häsch no müese chlaue?»

Der Leutnant zum Soldaten: «Nämed mer aa, Sie bewached das Munizionsdepot deet äne, und das flüügt plötzlich i d Luft. Was mached Sie dänn?»
«Klare Fall, zeerscht wüürd ich emol en Warnschuss abgää.»

Arzt: «Ganz gsund chönd Sie nu wäärde, wänn Sie kei Alkohol me trinked.»
Der Patient erschüttert: «Grauehaft. Unheilbar!»

Gatte zur Gattin auf entsprechende Anfrage: «Natüürli bini schtolz, das üsen Buebel sis erscht Wort cha rede. Nu hani ghofft, es sig «Mama» oder «Papa» und nid uusgrächnet «Tubelifärnseh.»

Wer ganz genau wissen möchte, wo der eigene Garten aufhört und derjenige des Nachbarn anfängt, sollte den Nachbarn beobachten, wenn er nächstens seinen Rasen mäht.

Zwei Bauern diskutieren über Religiöses. Und der eine fragt: «Du, bi däre Glägeheit, was heisst eigetli «exkommuniziert?»
Drauf der andere: «Ich glaub, dänn töörsch nüme jasse mit em Pfarrer.»

Schnell, wir sind in Not, funken Sie ein SOS in den Äther!»
«Wie buchstabiert man das?»

Der Schlusspunkt

Anzeichen von Inflation: Man braucht grössere Geldbeutel und kleinere Einkaufstaschen.

Party-Dialog

A: «Sehen Sie den Mann im weissen Anzug?»
B: «Ja.»
A: «Da ist der Schriftsteller X. Er hat gerade sein neues Buch herausgebracht.»
B: «Ach ja! Interessant. Und wie heisst es?»
A: «Tritt hinter mich und bleib dort!» *ur*

Irren ...

... ist menschlich. Ist recht haben deshalb tierisch? *ks*

Konsequenztraining

Unter dem politischen Aspekt der Tücken des Objekts meinte ein Journalist: «Oh jeh! Was tun wir denn, wenn wir nicht mehr wissen, wo lechts und wo rinks ist?» *Boris*

Tapferkeit

Menschen, die der Versuchung widerstehen, verschieben nur die Kapitulation auf morgen! *am*

Wahlversprechen

Wer garantiert dem Wähler, dass Politiker, die erklären, sie seien bereit, den Kopf hinzuhalten, von mehr sprechen als vom nächsten Gang zum Coiffeur. *gk*

Eingebildet

Je mehr Fisch (vor allem Thunfisch, Lachs und Forelle) Männer essen, desto eingebildeter werden sie. Dies ergab eine britische Studie. Da sie den Anspruch erhebt, ernstgenommen zu werden, darf angenommen werden: Die Wissenschaftler, die diese Theorie gebastelt haben, sind wohl leidenschaftliche Fischesser.

Definition

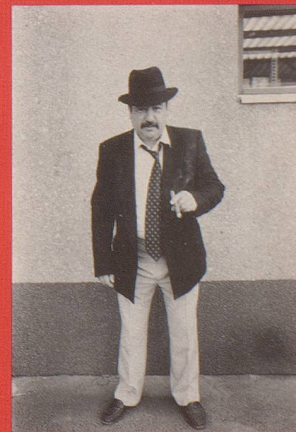
Scotland Yard: Schottisches Längengrass ... *ks*

Äther-Blüten

In einem Lokalradio-Interview sagte Liselotte Pulver: «Lache isch eifach e gueti Lösig — i jeder Situation!» *Ohohr*

Korrigenda!

Mehrere Leserbriefe aus Politikerkreisen machten uns darauf aufmerksam, dass bei unserem Bildbericht auf den Seiten 12/13 dieser *Nebelspalter*-Ausgabe eine Person gefehlt habe. Nun, wir hatten uns eigentlich vorgenommen, nur die wichtigsten Leute rund um einen Wahlkampf vorzustellen. Trotzdem sind wir natürlich gerne bereit, auf diese Einwände einzugehen und hiermit auch noch eine Person aufzuführen, die zwar auf die schlussendlich resultierende Wahl oder Nichtwahl kaum Einfluss hat, die man aber — zugegebenermassen — durchaus zum erweiterten Kreis eines Wahlkampf-Komitees zählen kann.



Der Nationalrats-Kandidat

Sorgentelefon für Kinder



034/45 45 00

Hilft Tag und Nacht.
Helfen Sie mit.
3426 Aeffigen, Spendenkonto PC-34-4800-1